

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

235 (5.10.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062140)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 235.

Freitag, den 5. Oktober 1888.

14. Jahrgang.

Bestellungen
Auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** nehmen für das 4. Quartal sämtliche Postanstalten, Briefträger, Zeitungsträger und unsere Expedition Bestellungen an.
Postabonnement, ohne Zustellungsgebühr, Mark 2,25; bei freier Zustellung in's Haus Mark 2,25; für Selbst- abholende Mark 2,00.

Bei Beginn des Winterhalbjahres, wo die Annoncen sich wieder häufen, erlauben wir uns die geehrten Inserenten zu ersuchen, ihre Inserate größeren Umfangs möglichst schon Tags zuvor, alle sonstigen Annoncen aber bis 12 Uhr Mittags gefälligst aufgeben zu wollen.

Die Expedition.
Zum Ostfriesischen Lehrertag.
Heute hat Wilhelmshaven die Freude, die Lehrerschaft aus Ostfriesland, die Repräsentanten der Volksschule, in seinen Mauern begrüßen und herzlich willkommen heißen zu können. Es ist dies das erste Mal, daß ihm diese Ehre zu Theil wird; möchten die wackeren Volksschulmänner einen freundlichen Eindruck mit von dannen nehmen und später einmal gerne wiederkommen, wo wir ihnen dann ohne Zweifel ein noch besseres Willkommen zu bereiten im Stande sind. Wilhelmshaven wird sich bis dahin wieder um so viel weiter entwickelt haben.

Wer da die stille Arbeit der Schule zu würdigen versteht, wer Achtung vor Bildung besitzt, welche die Volksschule zum Heil des Vaterlandes und zum täglich im Leben sichtbar werdenden Segen zu verbreiten bestrebt ist, der wird auch denen die gebührende Achtung nicht verjagen, von welchen dieser Segen ausgeht. Das sind aber die Lehrer der Volksschule!

Jahren und jahraus, Tag für Tag verbringen sie ihr Dasein im Schulzimmer lehrend und belehrend, Kenntnisse und das Gute und Schöne fördernd, so weit es dem Verständnis ihrer Schüler angepaßt ist. Und wie oft tritt nicht im Leben der Fall ein, wo es Vater und Mutter nur dem Lehrer und der Schule zu verdanken hat, wenn die bösen Einflüsse im Elternhause an seiner jungen Seele gefahrlos vorübergegangen sind. Wie oft hat nicht der Lehrer schon bei einem Knaben das Talent entdeckt, gehegt und gepflegt und zur schönen Entwicklung gebracht, so daß er, der Schule entwachsen, seine eigenen ausrichtsvollen Wege zu schreiten vermochte. Ach, und wie manchenmal waltet in kleinen Gemeinden der Lehrer nicht noch über die Schule hinaus als getreuer Elterner gegenüber seinen Schülern und zum Nutzen und Frommen der Gemeinde selbst. Dem ist er Berater, Jenem getreuer Helfer in Sachen, wo die am Flügel oder bei Handhabung von Hammer und sonstigem Werkzeug schwer gewordene Hand des Bauern oder Handwerkers die Feder nicht mehr so recht zu führen im Stande ist und sich die Gedanken nur widerständig in verständliche Sätze kleiden lassen wollen. Man muß das innige Zusammenleben der Lehrer in kleinen Gemeinden mit den Gemeinbewohnern beobachten, um einzusehen zu lernen, daß der Lehrer auch noch außerhalb der Schulstube den Erwachsenen gegenüber noch den Lehrer und Berater abzugeben hat.

Und wohl den guten Leuten, wenn sie sich in ihren Verlegenheiten an diese laute Quelle wenden, nicht aber Andern in die Hände fallen, bei welchen sie ungerührt selten nur die Klinke wieder in die Hand bekommen.

Wir haben auf diese besondere Bedeutung des Lehrers in Volksschulen hingewiesen, damit man auch von dieser Seite aus sich von seiner Wichtigkeit überzeuge. Aber noch weiter geht der Einfluß und die Wirksamkeit des Lehrers für das Dasein... er ist auch oft der Leiter der Gesangsvereine und theilweise so eine Art von Vergnügungsrath und Arrangeur von allen denjenigen Unterhaltungen, die den Charakter des Wohlstandigen und Bildenden tragen.

Darum ist der Volksschullehrer eine bedeutungsvolle Persönlichkeit, die der warmsten Sympathien theilhaftig zu werden verdient, und der freundlichsten Berücksichtigung vom Staat, von der Gemeinverwaltung und der Einwohnerschaft. Hoch und Ehrend sei dem Volksschullehrer verpflichtet. Mäge es Niemand vergessen.

Willkommen Ihr Lehrer zum Lehrertag!
Willkommen Ihr Hüter der Jugend,
Ihr Männer des Volkes, der Mühe und Plag,
Ihr Förderer von Bildung und Tugend!
Gott segne Euch heut' und immerdar,
Die Lieb' zum Amte er Euch bewahr,
Zum schwersten aller Berufe!

Er senk' in die Seele Euch Muth und Kraft
Und lasse sie nimmer erschlaffen
Im Streben nach Mannheit und Wissenschaft,
Im Kampf mit den ebelsten Waffen.
Für Gott, für König und Vaterland!
Ihr haltet die Zukunft in der Hand!
Ein Hoch Euch Männern vom Volke!

Politische Rundschau.
Die „Nordd. Allg.“ schreibt bezüglich der Ferguson'schen Rede: „Als praktischer Politiker wird Hr. Ferguson zweifellos auch darüber mit sich im Klaren sein, wenn Europa in erster Linie für die von ihm gerühmte friedliche Gestaltung der internationalen Zukunftsaufgaben zu Dank verpflichtet ist. Nur angesichts der straffen Konzentration, welche die Zentralmächte ihrer Wehrkraft unter großen materiellen Opfern haben aufweisen lassen, sind die grundsätzlichen Friedensgegner eingeschüchtert worden. Von deren Seite ist daher sobald kein friedensstörendes Attentat zu befürchten, und daß die Zentral-

mächte selber ein um so hohen Preis erkauftes Gut nicht ihrerseits aufs Spiel setzen werden, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Versicherung. Es bleibt also nur noch das Gebiet der unvorhergesehenen Zwischenfälle, der untowards events, das aber von den Mächten unter scharfer Kontrolle gehalten wird, und jedenfalls eher einer rückgängigen als einer ausbreitenden Tendenz Folge leistet.“ Eine Römische Korrespondenz desselben Blattes entnehmen wir folgende Angaben: Der Tag des kaiserlichen Besuchs im Vatikan ist noch nicht festgestellt, nur so viel scheint sicher, daß derselbe vom Palazzo Caffarelli, dem deutschen Botschaftspalais und Eigenthum Deutschlands in Privatquartagen erfolgen wird. Im deutschen Botschaftspalais wird Seine Majestät auch den päpstlichen Gegenbesuch, d. h. den Besuch des im Namen des Papstes den kaiserlichen Besuch erwidern den Kardinals, empfangen. Mit Ausnahme des französischen Botschafters beim Quirinal, Grafen de Mony, welcher seinen Ende dieses Monats ablaufenden Urlaub absichtlich um vier Wochen verlängerte, um beim Empfang des Kaisers nicht gegenwärtig zu sein, wird das ganze am hiesigen Hofe beglaubigte diplomatische Korps während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers hier versammelt sein und von Allerhöchstdemselben empfangen werden. — Dem Pariser National wird aus Belfort geschrieben: Seit einigen Jahren verlassen ziemlich viele Elsässer ihr Land in dem Augenblick, da sie Militärdienst leisten sollen, und flüchten sich nach Frankreich, wo sie als Fremde angesehen werden. Diese von jeglichem Militärdienst freien jungen Leute finden natürlich sehr leicht ein Unterkommen. Ihr Titel eines Elsässers, der alles verlassen hat, um nicht die Pöbelhaube zu tragen, gewährt ihnen leichten Zutritt in den Handlungshäusern, Werkstätten und Fabriken Belforts. So kommt es vor, daß die vom Militär entlassenen Franzosen ihre Plätze durch diejenigen besetzt finden, welche gewöhnlich „Vaterlandslose“ genannt werden. In der That sind diese die schwereren Lasten ertragen, welche ihre Eigenschaft als Franzosen ihnen auferlegt, machen sich die „Vaterlandslosen“ gemächlich breit und füllen ihre Börzen. Wenn sie das Alter von 26 oder 28 Jahren erreicht haben, lassen sie sich naturalisiren, machen eine Waffenübung mit und lassen sich zu Franzosen und Patrioten. Ein gutes Gleich, meine Herren Abgeordneten, um diese Kerle zu zwingen, gleich uns drei Jahre in der Kaserne zuzubringen! Die Franzosen sind recht ungehalten über den sympathischen Empfang, welchen Kaiser Wilhelm in Süddeutschland gefunden hat, weshalb die französische Presse frisch und froh ihren Lesern darüber lügnersche Gerüchte aufstischt, woraus zu erkennen ist, daß das Jahr 1870 die Franzosen nicht klug gemacht hat. Vor 1870 wurde die Lüge verbreitet, der Süden in Deutschland sei dem Norden gram, und heute treibt man fast dasselbe Spiel... und alles nur darum, weil man sich die Wahrheit nicht eingestehen und erst recht nicht dem Volke mitzutheilen mag. Schon diese That-sache läßt erkennen, daß auf Frieden mit Frankreich nicht zu rechnen ist. Die allgemeine Zerfahrenheit tritt wiederum in Frankreich jetzt in erschreckender Weise zu Tage, was man am besten aus der Konzeptions Floquets an die Revisionisten und aus derjenigen Carnots an die Voulangisten, die nach Unterdrückung der Fremden schreien, erkennen kann. Es mag hier eine Wolff'sche Depeche folgen, welche diesen letzteren Beweis erbringt. Daß Floquet die Revision angelehnt hat, haben wir schon erwähnt: Paris, 2. Oktober. Der Präsident Carnot hat heute Vormittag ein auf die in Frankreich wohnenden Fremden bezügliches Dekret unterzeichnet. In der Darlegung der Motive heißt es: Die bezüglichen statistischen Erhebungen beweisen, daß sich die schon sehr namhafte Zahl der Fremden in Frankreich stetig durch Einwanderung vergrößert. Diese Lage der Dinge hat die besondere Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, welche, dem Beispiel der Mehrheit der andern Nationen folgend, der Ansicht war, daß es rathsam sei, die Verwaltung in den Stand zu setzen, die Verhältnisse kennen zu lernen, unter welchen sich die Niederlassung von Personen oder Familien aus dem Auslande auf französischem Boden vollziehe. Das Dekret bezieht sich auf die in Frankreich bereits wohnenden oder noch erst überfahrenden Fremden. Die Verpflegung eines Auswieses, welcher vermittelst Legitimationspapieren erfolgen muß, dürfte keinerlei Widerspruch begegnen, der sich auf die vorhandenen vertragsmäßigen Verpflichtungen Frankreichs stützen könnte, weil derselbe Mißbrauch zur Erhebung von besonderen Steuern giebt. Das neue Reglement bezieht sich nur auf Fremde, welche sich definitiv in Frankreich niederlassen. Dasselbe betrifft keineswegs diejenigen Fremden, welche sich nur vorübergehend, sei es wegen Geschäften, sei es zum Vergnügen, in Frankreich aufhalten. Der Text des Dekretes lautet: Artikel I. Jeder nicht zum Wohnsitz in Frankreich berechnete Fremde hat, wenn er sich daselbst niederzulassen gedenkt, innerhalb 14 Tagen nach seiner Ankunft, dem Bürgermeisteramte des betreffenden Niederlassungsortes folgende Erklärung abzugeben: 1. Der eigene Name und Vornamen, sowie die Namen und Vornamen der Eltern. 2. Die Nationalität. 3. Datum und Ort der Geburt. 4. Letzter Aufenthaltsort. 5. Profession oder sonstige Existenzmittel. 6. Namen und Alter der Frau, sowie der etwaigen minderjährigen Kinder, diese Legitimationspapiere müssen der Erklärung beigefügt sein; besitzt der Fremde diese Papiere nicht, so kann der Bürgermeister mit Zustimmung des Präfecten dem Antragsteller eine gewisse Verzugsfrist zur Beschaffung derselben gestatten. Eine Empfangsbcheinigung für die Ausständigung der Erklärung an den Interessenten geschieht unentgeltlich. Artikel II. In Paris und Lyon müssen die Erklärungen bei dem Präfecten des Seine- und Rhonedepartements gemacht werden. Artikel III. Im Falle der Wohnungsveränderung muß bei dem Bürgermeisteramte des neuen Aufenthaltsortes eine neue Erklärung abgegeben werden. Artikel IV. Dem gegenwärtig in Frankreich wohnenden und noch nicht zum Wohnsitz daselbst berechtigten Fremden kann ein Aufschub von einem Monat gestattet werden, um den vorgenannten Bestimmungen nachzukommen. Artikel V. Zuwiderhandlungen gegen diese Formalitäten

werden durch Polizeistrafen geahndet, wobei jedoch dem Ausweisungsbefehl, welches dem Minister des Innern zusteht, kein Eintrag geschehen soll. Auch Goblet's Rede am 1. d. M. giebt ganz offen die zu. Das Petersburger Cabinet streicht die in Minister Rat heraus, wodurch sein Ansehen in Frankreich erheblich steigen wird. — Unter dem Vorsteher E. P. O'Connors feierte die Freische Nationalliga in England am 29. Sept. in Birmingham ihr Jahresfest. Wann die Regierung des Lord Salisbury sich ihre Maßnahmen gegen die Liga bei Nacht betrachtete, so muß ihr klar werden, daß sie Erfolg nicht erzielt hat. Auch mit der Unterzeichnung der Suez-Übereinkunft sieht es noch sehr ungewiß aus, da die Pforte, welche zwar als große Zauderin bekannt, sehr geringe Lust zeigen soll, ihre Unterschrift herzugeben. — In Serbien ist eine Petition an den König ins Leben getreten, welche bezweckt, Milan an der Scheidung und gänzlichen Trennung von der Königin Natalie zu hindern. Wie man hört, soll der König nachzugeben Willens sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser hatte während seines gestrigen Aufenthaltes in München im Laufe des Vormittags mehrere Vorträge entgegengenommen und mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck eine Konferenz gehabt. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am österreichischen Kaiserhofe werden Allerhöchstdemselben zu Ehren vom Sonnabend bis Dienstag größere Jagden stattfinden. Die Ankunft im Jagdterrain erfolgt bereits am Freitag gegen Abend.

Wie wir hören, ist seitens des Königs von Württemberg dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Grafen Herbert v. Bismarck, das Großkreuz des Württembergischen Kronenordens verliehen worden.

Der Königl. Landrath des Kreises Duerfurt, Herr Febr. v. d. Ned, ist zum Kommerzherrn im Dienst der Kaiserin Friedrich ernannt worden.

Nach dem „Reichs- u. Staatsanz.“ hat auf die Begrüßungsworte Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten von Bayern in der Münchener Residenz Sr. Majestät der Kaiser und König mit folgendem Trinkspruch erwidert: „Als durch des Himmels unerforschlichen Rathschluß Ich nach dem Tode Meines geliebten Großvaters und Vaters auf den Kaiserthron berufen wurde, legte sich schwere Sorge auf Mein Herz Angesichts der großen Verantwortung Meines neuen Amtes. Diese Sorge wandelte sich indes bei erster Pflichterfüllung bald in Genugthuung an Meinem Beruf. Ew. Königliche Hoheit waren es, der in hochherzigster Weise die altbewährte Freundschaft, welche Sie mit Meinem verewigten Großvater verband, auf Mich übertrugen. Wie damals im Jahre 1870 das Bayerische Königshaus den ersten Schritt zum Neuerstehen unseres geeinten Vaterlandes that, so haben Ew. Königliche Hoheit das Beispiel für Deutschland's Fürsten gegeben und haben als Erster Mir Ihre Rath und Ihre Freundschaft in kräftigem Handschlag dargeboten. Mit dem innigsten Dank für diese wahre Freundschaft verbinde Ich den Dank, der aus vollem Herzen kommt, unter dem überwältigenden Eindruck des großartigen Empfanges Ihres Hauses und Ihres Volkes. Ich ergreife gern die Gelegenheit, um Ew. Königlichen Hoheit Meine Gefühle wärmster und herzlichster Freundschaft auszu-drücken und zu versprechen, daß Ich in hohenzollernscher Treue mit dem Hause Wittelsbach und dem braven Bayernvolke in engstem Bunde zusammenstehen werde, in guten wie in bösen Tagen. Denn es erheischen die hohen Aufgaben unseres großen deutschen Volkes und Vaterlandes, daß alle Kräfte zu dessen gemeinsamem Nutzen und Heile eingesetzt werden, welches nur dann möglich ist, wenn die Fürsten des Reichs in fester Gemeinschaft Schulter an Schulter vertrauensvoll bei einander stehen. Ich erhebe Mein Glas mit dem Wunsche, daß es Gott gefallen möge, Ew. Königliche Hoheit noch lange zum Heile Bayerns und unseres deutschen Vaterlandes zu erhalten. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent lebe hoch — hoch — hoch!“

Behufs Agitation für fortschrittliche Landtagswahlen in der Provinz Hannover ist ein Provinzialausschuß gebildet, an dessen Spitze Regierungsrath a. D. Boffart steht. Der Ausschuß scheint versuchen zu wollen, in Ostfriesland Geschäfte zu machen, da für den übrigen Theil der Provinz seine Bestrebungen völlig aussichtslos sein würden. (S. C.)

Der „Post“ zufolge beschloß die konservative Gesamtvertretung für Berlin, von einem Zusammengehen mit den Mittelparteien bei den Wahlen abzusehen.

Die in den Blättern verschiedentlich aufgetauchte Nachricht, als sei bei der Submission auf die Erdarbeiten zum Nordostkanal eines der bedeutendsten Lose an eine holländische Firma als Mindestfordernden vergeben, können wir auf Grund zuverlässiger Informationen als völlig unzutreffend bezeichnen. Es sind in den letzten Tagen für circa 45 Millionen Mark Erdarbeiten vergeben worden und zwar ausschließlich an deutsche Unternehmer, wobei noch bemerkt sein mag, daß neben norddeutschen Bewerbern auch eine bekannte Münchener Firma Berücksichtigung gefunden hat.

Ueber die Geschäftsprache des Potringer Bezirksrates soll nach der „Fris. Stg.“ dahin entschieden werden, daß die Regierungsorgane nur deutsch sprechen sollen, während den Bezirksratsmitgliedern die französische Sprache nur dann erlaubt sein soll, wenn in ihrem Kreise die französische Sprache als Gerichtssprache noch erlaubt ist.

Nach einem Berliner Telegramm der „Hamb. Nachr.“ ist in einer geheimen Sitzung des Ein-Pascha-Komitees, woran Dr. Zunder theilnahm, erklärt, daß für den Zeitpunkt des Abgangs der Expedition in erster Linie die Situation an der ostafrikanischen Küste entscheidend sei. Von dorther fehlen indes immer noch aus-

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

reichende Nachrichten. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ recapituliert heute das, was sich hiesige fortgeschrittliche Blätter aus London melden lassen — Nachrichten, deren Quelle uns stark verdächtig erscheint — und bemerkt dazu: Eine Kontrolle dieser mancherlei innerer Widersprüche enthaltenden Mittheilungen ist für den Augenblick unmöglich. Demnach scheint es auch der Nordb. Allg. Ztg. noch an einem Ueberblick über die Lage in Ostafrika zu fehlen.

— Aus Auckland wird dem Reuterschen Bureau vom 1. ds. gemeldet, daß der englische Vizekonsul in Karatonga angewiesen sei, ein englisches Protektorat über die Insel, sowie über die übrigen Inseln der Hervey-Gruppe zu proklamieren. Die Gruppe liegt im Stillen Ozean und besteht aus 9 bis 10 niedrigen fruchtbaren Koralleninseln, ca. 250 km im Umfange, 18—22° s. Br., 139—142° w. Länge, zwischen den Gesellschaftsinseln und der Samoagruppe. Die Bewohner sind Malajo-Polynesier mit meist protestantischer Religion; das Klima ist für europäische Pflanzensiedlungen sehr günstig.

— Aus Suakin wird vom 1. d. M. gemeldet: „Die Rebellen halten ihre entsehrten Laufgräben noch immer besetzt, allein sie warten die Ankunft von Verstärkungen aus Tolar ab, ehe sie zu einem letzten Angriff schreiten. Es herrscht viel Unzufriedenheit unter ihnen, da sie sehr unter der großen Hitze leiden. In gefriger Nacht wurden die britenfreundlichen Stämme außerhalb der Forts geschickt, um den Telegraphen draht zu schützen, aber eine stark feindliche Streitmacht griff sie an und zwang sie zum Rückzug hinter die Wälle, wobei ein Araber verwundet wurde.“ Ueber kurz oder lang wird der Fall der Stadt zu erwarten sein; ein französisches und ein italienisches Kriegsschiff sind schon angekommen, um ihre Nationalen an Bord zu nehmen. Auch der Tod eines Gegners der sudanesischen Regierung wird nicht mehr helfen. Wie gemeldet wird, ist in Chartum der Mahdi Abdullah gestorben. Er hatte auf die Verhältnisse wenig oder keinen Einfluß und der Orden der Derwische, deren Geschöpf er war, wird unter seinem Nachfolger fortfahren, in Aegypten Unruhen zu stiften.

— Die Voruntersuchung gegen den bekannten Hauptmann Sidney D'Anne wird in nächster Zeit zum Abschluß gelangen und dürfte genügendes Belastungsmaterial zur Erhebung der Anklage ergeben. Die Verhandlung wird vor einer der hies. Strafkammern beim Landgericht I stattfinden. Die Verteidigung hat der Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann übernommen.

— Dr. Geffken dürfte schon im kleinen Männergefängnis in Alt-Moabit eintreffen. Man nennt bereits den Namen des Landgerichtsraths, dem das Reichsgericht das Kommissorium der Untersuchung übertragen würde.

Hamburg. „Geffkens Angehörige stellten gestern beim Amtsgericht den Entmündigungsantrag.“ Mehrere ärztliche Gutachten lauten auf zirkuläre Neurose. Geffken hatte kürzlich dem hiesigen Stadttheater ein Drama zur Aufführung eingereicht. Die Untersuchungsakten sind heute an das Reichsgericht abgegangen, welches darüber entscheiden soll, ob eine Entlassung gegen hohe Kaution zu gewähren ist. (W. Z.)

Hamburg, 2. Okt. Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge beschloß die Hamburger Handelskammer, die Vertreter von Handel und Industrie in den Handelskammern, kaufmännischen Korporationen und wirtschaftlichen Vereinen, welche dem deutschen Handelsstage und der Delegirten-Konferenz deutscher Seeplätze angehören, zur Bestätigung der Zollanschlagsbanten auf den 3. November einzuladen.

Kiel, 3. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Allerhöchstselbe auch während des hiesigen Aufenthaltes wegen der tiefen Trauer Niemand empfängt, sah gestern einige Offiziere und Beamte, welche zu Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich befohlen waren, und nahm bei diesem Anlaß die Vorstellung der Kommandanten der im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe gleichfalls entgegen. Heute Nachmittag gedachte Ihre Majestät von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich geleitet, S. M. Panzereschiff „Kaiser“, Flaggschiff des Vize-Admiral v. Blanc, und nachfolgend die englische Korvette „Acive“, Flaggschiff des Kommodore Marham, zu besuchen. Die Kaiserin hat indessen dringend gewünscht, daß auch hierbei von der sonst üblichen feierlichen Begrüßung Abstand genommen werden möchte.

Ausland.

Wien, 2. Okt. Im Landtage beantwortete der Statthalter die Interpellation der Antisemiten wegen Nichtgestattung der Aufhissung schwarz-roth-gelber Fahnen bei der am Sonntag stattgehabten Festlichkeit zur Eröffnung des Parks auf der Tierfenschanze mit dem Bemerkten, die Anbringung solcher Fahnen entspreche nicht den konkreten, realen Verhältnissen. Diese Fahnen könnten unter Umständen als ein unrealistisches Ideal angesehen oder als ein solches bezeichnet werden, dessen Anstreben mit der bestehenden Staatsordnung nicht in Einklang zu bringen sei.

Wien, 3. Okt. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wurde bei der Ankunft in der Hofburg vom Oberhofmeister Prinzen Hohenlohe und dem Oberzeremonienmeister Grafen Huniady empfangen und die Treppe hinauf geleitet. Unmittelbar vor dem Zeremonien-Departement fand die Begrüßung Sr. Majestät durch die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Erzherzoginnen Marie Theresie, Maria Josefa, Margarethe, Marie und Elisabeth statt. Der Kaiser Wilhelm begab sich darauf, die Kaiserin am Arme geleitend, in das Spiegelzimmer, wohin Kaiser Franz Joseph, die Erzherzoginnen und die Erzherzoge folgten. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften dort einige Zeit verweilt hatten, begaben sich die beiden Kaiser in das Pietrabbura-Zimmer, wo die Vorstellung der höchsten Würdeträger erfolgte, und zwar: der Mitglieder der obersten Hofämter, der Gardelapitane, der Mitglieder des Hofdienstes, der General-Adjutanten, des Ministers des Aeußeren und der übrigen Reichsminister, beider Ministerpräsidenten, sowie der Mitglieder der Ministerien beider Reiche und des Hofstaates der Kaiserin. Kaiser Wilhelm geleitete hierauf die Kaiserin bis zu ihren Wohngemächern und erwiderte bald darauf die Besuche sämtlicher Erzherzoge. Der Graf Kalnoky und der Sektionschef Seeghnyhi stazierten dem Grafen Herbert Bischoff Gegenwärtigen ab.

Wien, 3. Okt. Der deutsche Kaiser besuchte außer den Mitgliedern des Kaiserhauses auch das Votivpaar Reuß; stattete Nachmittags der Akademie der Künste einen kurzen Besuch ab und empfing von 3—3 1/2 Uhr den Prinzen Philipp von Koburg, den Fürstbischof von Prag, und den Ministerpräsidenten Tisza. Der Runtius (Alimberti) gab für den Kaiser eine Karte ab. Nachmittags 4 Uhr fand im Alexanderpalaste Familienbinnen statt, woran außer den Majestäten sämtliche Erzherzoge, Erzherzoginnen, sowie das Prinzenpaar Philipp von Koburg und das Prinzenpaar Reuß theilnahmen.

Pest, 2. Okt. Der Prinz von Wales ist zum Besuche des Königs von Rumänien nach Bukarest abgereist.

Haag, 3. Okt. Die holländischen Katholiken veranstalten einen Kongreß zu Utrecht, um für Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums einzutreten.

Agram, 1. Okt. In Anwesenheit der Vertreter der Militär- und Zivilbehörden hat heute die feierliche Eröffnung der deutschen protestantischen Volksschule stattgefunden.

Paris, 3. Okt. Herbet reist morgen nach Berlin. — Depeschen aus Haiti melden den Ausbruch einer neuen Empörung. General Telemach, Mitglied der provisorischen Regierung, wurde getödtet.

Rom, 2. Okt. Der „Tribuna“ zufolge wird Crispi gegen die das italienische Element gefährdenden Schul-Erlasse Frankreichs in Tunis energisch remonstriren.

Marine.

Kiel, 3. Oktober. S. M. Kanonenboot „Hyäne“ unter dem Kommando des Kapl.-Lieut. Jeye, hat gestern in Danzig in Dienst gestellt und wird Mitte dieses Monats nach Kiel kommen. — S. M. Transportdampfer „Eider“ ist von Wilhelmshaven kommend hier eingetroffen. — S. M. Kreuzerfregatte „Zeus“ und Vermessungsfahrzeug „Pommerania“ kehren gestern Nachmittag von See zurück und machten an Boje 1 resp. 2 fest. — S. M. Minenschulschiff „Rhein“ hat gestern Nachmittag in die Werft verholt. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Pommerania“ und Krz.-Korv. „Zeus“ sind heute früh in See gegangen.

— Das englische Kanonenboot „Chacal“ ist gestern von Kopenhagen hier eingetroffen.

Danzig, 1. Oktober. Die Jubiläumstellung des Avisos „Grille“, welcher auf der hiesigen Werft eine Grund-Reparatur erhalten hat, erfolgt im Laufe dieser Woche behufs Ueberführung nach Kiel, um dort als Aviso für die II. Reserve-Division zu dienen. Die „Grille“ hat eine dem neuen Zweck entsprechende Armierung, neue Maschine und Kessel, elektrischen Beleuchtungsapparat, sowie leichtere Takelage und ein stärkeres Decks erhalten. — Die Übungen der gegenwärtig hier in Dienst gestellten Torpedo-Division begannen gestern zunächst in der Weichsel an der Kaiserlichen Werft mit Versuchs-schießen aus der zu Hafensperren dienenden schwimmenden Torpedobatterie auf kurze Distanz. (Danz. Ztg.)

lokales.

× Wilhelmshaven, 4. Okt. (Personalien.) Der Mar.-Schiffsb.-Ob.-Zng. Paschen und Rechn.-Rath und Mar.-Rentant Janich sind auf ihre Anträge mit Ablauf des Monats Dezember cr. mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Der Werkführer Edzards ist zum etatsmäßigen Marine-Werkmeister ernannt.

○ Wilhelmshaven, 4. Okt. Der einj.-frei. Arzt Reich von der II. Matrosendivision, ist durch Verfügung des Gen.-Stabs-Arztes der Armee vom 7. Sept. cr. zum Unt.-Arzt in der Kaiserl. Marine ernannt und gleichzeitig mit der Wahrnehmung einer bei derselben vakanten Assst.-Arzt-Stelle beauftragt.

× Wilhelmshaven, 4. Oktober. Es sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Bureau des Bezirksfeldwebels gleichbedeutend ist mit dem Meldebureau.

* Wilhelmshaven, 4. Okt. Nach einer Mittheilung des Königl. Preussischen Herrn Finanzinspektors sind die für die Messen S. M. Schiffe und Fahrzeuge kontraktlich engagirten Köche und Keller von der Kassensteuer in dem im § 5c des Gesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 festgesetzten Umfange befreit.

○ Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Verpflegungszufuß für das 3. Vierteljahr des Etatsjahres 1888/89, einschließlich des Zuschusses für Beschaffung einer Frühstücksportion, ist festgestellt für: Berlin für den Mann und Tag auf 14 Pf., Kiel (einschl. Friedrichsort) 15 Pf., Danzig 11 Pf., Wilhelmshaven 16 Pf., Rbe 14 Pf., Cuxhaven 14 Pf.

× Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Woermann'sche Dampfer „Lulu Bohlen“ ist von Hamburg kommend gestern Nachmittag gegen 5 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. Genannter Dampfer hat heute das Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Habicht“, Dampfer „Nachtigall“, sowie Hult „Cyclop“ an Bord genommen und wird voraussichtlich morgen den hiesigen Hafen verlassen und die Reise nach Kamerun antreten.

○ Wilhelmshaven, 4. Okt. Morgen, Freitag, Abend geht „Die goldene Spinne“, Schwan von F. v. Schöthan, in Szene, worauf wir nicht verfehlen wollen die Theaterfreunde aufmerksam zu machen.

* Wilhelmshaven, 4. Okt. (Der Wilhelmshavener Schützenverein) schließt die Saison am Sonntag, den 7. Oktober mit einem Schluß- und Prämienschießen, verbunden mit Ball, im Schützenhause zu Bant ab. Wie begreiflich, wird diese Festlichkeit gewöhnlich stark besucht, ist es doch der Schluß der Sommersaison der Schützen-Vergnügungen in diesem Jahre.

* Wilhelmshaven, 4. Okt. (Schützverein.) Am Sonnabend feiert der Schützverein zum Schluß des Sommerhalbjahrs im Saale des Parkrestaurants sein Schlußfest mit Konzert und Ball.

Wilhelmshaven, 4. Okt. (Versicherung gegen Wasserleitungsschäden.) Wir haben schon wiederholt Notiz genommen von der im Jahre 1886 in Frankfurt a. M. ins Leben gerufenen „Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden“, welche den Versuch unternahm, die neue Versicherungs-Branche einzuführen. Das Unternehmen fand sofort eine sympathische Aufnahme, da das Bedürfnis sich gegen die häufig vorkommenden Wasserleitungsschäden zu ver sichern, je länger je mehr empfunden wurde, nachdem die Anzahl der Städte, welche in Deutschland mit Wasserleitung versehen sind, in beständigem Wachsen begriffen sind und heute schon die Zahl von 300 übersteigt. Das immerhin nicht geschehene Experiment darf nunmehr als vollkommen geglückt und daß ihr gestellte Problem als gelöst betrachtet werden. Ihre statistischen Unterlagen, die in jahrelanger Vorarbeit sorgfältig gesammelt und geordnet waren, haben sich in der Praxis durchaus bewährt und das Publikum hat sein Vertrauen zu dem neuen Unternehmen dadurch dokumentirt, daß zur Zeit schon über 300 Millionen Mark Versicherungskapital zum Abschluß gelangt sind. Die großen Vortheile und Annehmlichkeiten, welche die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden sowohl den Hausbesitzern wie Miethern bietet, liegen auf der Hand. Beide Theile, Hausbesitzer wie Miether, können sich gegen jeden derartigen Schaden und Nachtheil durch Entrichtung einer festen, äußerst geringen Prämie schützen (die Hausbesitzer zahlen durchschnittlich 2/10 bis 3/10 pro Mille von dem Feuerlassenwerthe der Gebäude, die Miether 1/2 bis 1 pCt. von der Jahresmiete) und es werden namentlich auch die in Schadenfällen so häufig vorkommenden Differenzen und Streitigkeiten zwischen den Hausbesitzern und Miethern durch die Versicherung gänzlich vermieden. Die Frankfurter Gesellschaft, welche ein Aktien-Kapital von einer Million Mark besitzt, kommt für alle und jede Wasserleitungsschäden in den bei ihr versicherten Häusern unbedingt auf, widgen solche Schäden durch welche Ursachen immer, durch Zufall oder Frost, durch mangelhafte Anlagen, durch Rohrbrüche, durch undichte oder verstopfte Klüsets, durch eigenes Verschulden oder durch die Familien-Angehörigen, das Dienstpersonal oder durch Mitbewohner etc. entstanden sein. Die Versicherung erstreckt sich sogar auf die Schadloshaltung gegen Erbschaftsprüche von dritter Seite.

Aus der Umgegend und der Provinz.

○ Schortens, 3. Okt. Beim Weizenfloh, hiesige Gemeinde, wurde in einer der letzten Nächte das Schloß vor einer Weide erbrochen und aus derselben acht Schafe gestohlen. Im Gbdenfer Hammerich wurden in derselben Nacht ebenfalls acht Schafe vermißt, die wahrscheinlich auch gestohlen sind. Es wäre gewiß wünschenswert, wenn die Diebe ermittelt werden könnten. — Zu Graf-schaft wäre gestern ohne Zweifel ein Haus gänzlich durch einen Brand zerstört worden, wenn nicht frühzeitige Hilfe gekommen sein würde. Leider waren aber schon zwei Betten von den Flammen verwickelt worden. — In unserer Gemeinde ist seit zwei Monaten kein Sterbefall eingetreten, sicherlich eine Seltenheit für eine Gemeinde von 1900 Einwohnern.

Odenburg. (Ein aufgespießter Hund.) Gestern Nachmittag nahm ein Hund ein trauriges Ende. Derselbe wollte aus einem Garten auf den Damm, wie er es vielleicht schon häufig gethan, und spießte sich auf. Ein dabeikommander Offizier befreite den so tiefen Wunden, daß er unter schrecklichen Schmerzen auf der Straße verblutete.

Odenburg, 3. Okt. Die Postsekretäre Deubner und Heine in Odenburg sind zu Ober-Postdirektionssekretären ernannt worden. — and der Postverwalter Wragge von Salzbergen nach Doelgönne versetzt. (D. Z.)

Emden, 3. Okt. Der frühere Schiffsführer des Feuer-Schiffes „Vorkumriff“, de Weerth, wird die Emin-Pascha-Expedition mitmachen und hat sich zu diesem Zweck am 14. d. M. in Berlin zu melden. (D. Z.)

Emden, 2. Okt. Für die Landtagswahl fand hier gestern eine zahlreich besuchte Urwähler-Versammlung statt, welche einstimmig erklärte, an der Kandidatur des Herrn Oberbürgermeisters für-bringer festhalten zu wollen. Dieser hielt einen längeren Vortrag, in welchem er den Vorwurf zurückwies, als würde er die städtischen Interessen auf Kosten der ländlichen zu fördern versuchen; die Interessen beider seien durchaus gleichartige und ein Abgeordneter müsse die seines engeren Wahlbezirks nach allen Richtungen hin vertreten. Herr Fürbringer wird auch in ländlichen Kreisen noch sprechen. Am 4. Okt. findet die allgemeine Versammlung der Wähler des Bezirks in Georgsheil statt, wo versucht werden wird, die Kandidatenfrage einheitlich zu gestalten. Bis jetzt sind noch fünf Kandidaten vorhanden. (D. Z.)

Vermischtes.

Genf, 3. Okt. Die Ueberschwemmungen im Kanton Genf und Savoyen richteten großen Schaden an, mehrere Häuser sind eingestürzt, Gärten und Weinberge verwüstet und die Leute ist an verschobenen Stellen gänzlich vermisst. Mittags wurden auf das Hilfesuch Feuerwehreute in die bedrohten Distrikte geschickt. Die Bahnlinien sind mehrfach unterbrochen. Zwischen Gryffel und Aubertin sind mehrere Personen ertrunken.

Lyon, 29. Sept. Eine förmliche Schlacht entspann sich hier in der Nacht zum Mittwoch zwischen einer Verbrecherbande, die schon lange von der Polizei gesucht wurde, und einer Mithilfe Schußmannschaft. Bierzig Revolvergeschosse wurden abgegeben. Drei Polizisten blieben schwer verwundet auf dem Platz. Von den Verbrechern erhielten fast alle Verletzungen, da sie wohnsinnigen Widerstand entgegensetzten. In der Wohnung eines derselben wurden Zin-nen im Werthe von 60 000 Fracs. gefunden.

A boarische Grnaß an Kaisa Wilhelm.

Hoch hebt si's Herz in jedo Brust
Voll Stolz in heller Freud,
An Kaisa g'gräß'n hab'n ma g'hofft
Seit un'ra Einigkeit;
Denn us' is bekannt: da Bayer liabt
Sei Land, sei Königshaus
Mit ganzer Seel; es konn nix geb'n,
Dees dee Lieb drängt naus.
Und desneg'n grad hängt er aa treu
Am Kaiser und am Reich,
Da werd net g'ragt: ob alt, ob jung —
Dees is uns Alles gleich!
Auf's Herz wird g'schaugt, ob's für uns schlagt,
Auf b' Schneid', dee frisch drei' haut,
Bal's gilt an Feind zum Land naus; jag'n:
Auf de zwoa werd v'raunt!
Und da fei's nix, dees wiß' ma g'wiß.
Drum hab'a mir'a aa so gern
Und woll'n nach guter Bayernsitt'
Den junga Kaisa ehr'n:
Hoch soll da Kaisa Wilhelm leb'n
Mit deutschem Herz und Sinn,
Und hoch die Liabe, brave Frau —
Die deutsche Kaiserin!
Gräß Gott, gräß Gott, Herr Kaisa, iatz
Kehr' ein in Freud und Fried. —
Und bal's Geb's gilt — na' fei't se nix —
Wir genga wieda mit!!
Peter Auginger.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 3. Oktober. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 179. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 74949 125 153.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 143 450.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 22 538.
1 Gewinn von 300 M. auf Nr. 123 600.
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 179. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 74 933.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 52 166.
4 Gewinne von 300 M. auf Nr. 9082 121 717 130 755 172 707.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sulphur- (auf 00 reducirt) Barometerstand		Sulphur-thermometer		Säule-thermometer		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).		Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bed.)		Gegenstands-thermometer.
		mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	mm		
Okt. 3.	2h Mttg.	746.9	10.0	—	—	SEB	4	7	0	CU	—	
Okt. 3.	8h Abd.	750.0	6.4	—	—	SEB	3	8	0	str-ou	—	
Okt. 4.	8h Mttg.	749.6	6.4	11.1	4.7	—	—	—	—	—	—	

Schwamm in Wilhelmshaven.

Freitag, den 5. Oktober: 12,25 Vorm. 12,30 Nachm.

Wilhelmshaven, 4. Oktober. Kurzbereich der Odenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 107,70 108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 103,60 104,15
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe 107,30 107,55
3 1/2 pCt. do. 104,60 105,15
3 1/2 pCt. do. 102,75 103,75
3 1/2 pCt. Odenb. Consols 103,— 104,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe 103,25 104,25
4 pCt. do. do. Städte à 100 M. 103,25 101,25
3 1/2 pCt. do. do. 100,25 103,75
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Bandbriefe (flüssig) 102,75 103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe 101,75
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe 136,10 136,90
4 pCt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen 103,— 104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente 102,40 102,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber) 96,80 97,35
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105 103,50 104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 91,25 92,25
4 pCt. Pfaffabener Stadt-Anleihe 83,50 84,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Akten-Bank 103,10 103,65
4 pCt. Amsterd. kurz für Gold. 100 in M. 168,50 169,30
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in M. 20,405 20,505
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M. 4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 285 Stück Fußmatten und 100 " Feldflaschen, sowie des bis Ende März 1889 etwa ein-tretenden Mehrbedarfs werden, soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Sonnabend, den 13. Oktober 1888, Vormittags 11³/₄ Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: "Angebot auf Fußmatten und Feldflaschen"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im An-nahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Ein-sendung von 0,50 M. von der unter-zzeichneten Verwaltungs-Abtheilung ab-schreiben bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. Okt. 1888.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird unterzeichnet am

Freitag, den 5. Okt. d. J., Nachm. 2¹/₂ Uhr,

im Pfandlokal hier, Neust. Nr. 2, folgende Gegenstände, als:

1 Pianino, Sopha, Kleider- und Wäschechränke, 1 Re-gulator, Kommode, Spie-gel, Sessel u. Stühle u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Ich erkläre mich bereit, von Erhebung seiner Klage gegen Herrn Albert Werner abzusehen, und die Angelegen-heit, in welcher bereits am 19. d. M. ein erfolglos gebliebener Sühnetermin stattgefunden, als erledigt zu betrachten, sobald genannter Herr Werner die Summe von Mk. 50 — zum Besten der Pflanzlinge des Armen Arbeits-Hauses der Gemeinde Vant — dem Inspektor dieser Anstalt, Herrn Schwabe, ausbezahlt hat.

Vant, 20. September 1888.
gez. **L. Wernau.**

Von Herrn Albert Werner erhielt ich heute oben erwähnte Summe von — fünfzig Mark — zur Verwendung für angegebenen Zweck.

Vant, 2. Oktober 1888.
Ad. Schwabe,

Inspektor des Armen-Arbeits-Hauses

Versicherungen
gegen Wasserleitungsschäden u. Instandhaltung der Wasser-leitungs-Anlagen übernimmt zu billigen und festen Prämien die Frankfurter Versicherungs-Gesell-schaft gegen Wasserleitungs-Schäden zu Frankfurt a. M., vertreten in Wilhelmshaven durch Herrn **B. Denninghoff,** Bismarckstr. 14

Zu vermieten

eine gut möblierte Stube nebst Schlaf-stube.
H. Schmidt, Altestraße 8, 1 Tr. r.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. November ein schöner Laden an bester Lage mit dazu gehöriger Wohnung von 4 Räumen. Näheres bei **Albert Werner,** Vant, Ecke Kirch- u. Nordstr.

Zu vermieten

eine Unterwohnung (mit etwas Gartenland) in meinem Hause, Mittel-straße Nr. 8.
H. Sierski, Neubremen.

Zu vermieten

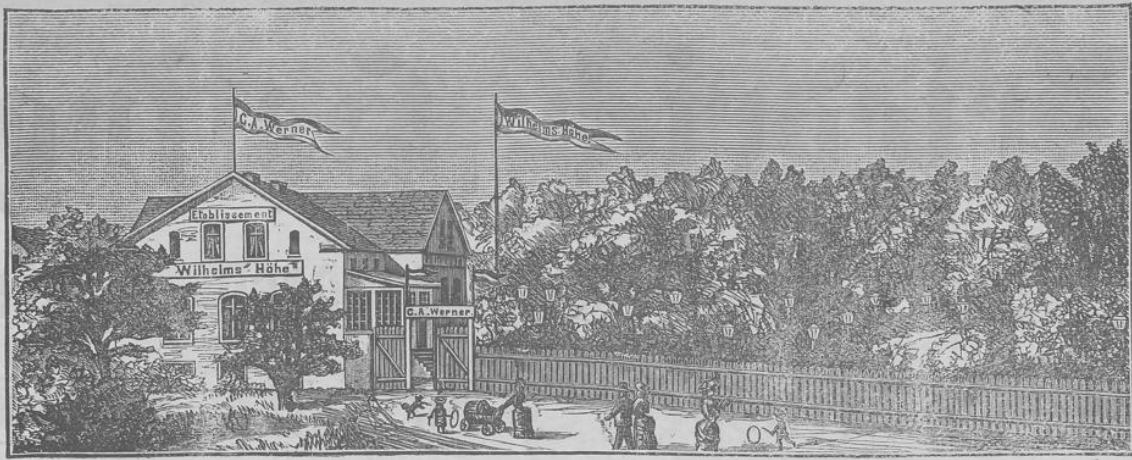
am 1. November eine kleine Familien-wohnung.
Carl Beed, Vant.

Zu vermieten

eine Unterwohnung im Preise von 210 Mk., und eine Oberwohnung im Preise von 150 Mk., zum 1. Noobr.
H. Seevert, Bremerstr. Nr. 7.

Zu vermieten

zwei kleine Wohnungen.
Grenzstraße 4.



Heute Freitag, den 5. Oktober:

Grosses Concert und Kaffee-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr. Entree für Herren 30 Pfg. wofür Getränke. Damen frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. A. Werner, Restaurateur.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade Kanal, vis-à-vis dem Verstrankenhause und der Wilhelmshöhe liegt stets zur gefälligen Ueberfahrt bereit.

Wilhelmshau.



Schützenverein.

Sonntag, den 7. d. Mts., findet das diesjährige

Schluss - Schiessen

im Schützenhause zu Vant statt. Ausmarsch vom Vereinslokale präcise 12¹/₂ Uhr. Schützen, welche sich nicht am Ausmarsch betheiligen, können nicht am Prämienschießen theilnehmen. Abends 6¹/₂ Uhr

BALL.

Fremde, welche sich an demselben betheiligen wollen, haben sich ein Tanzband à 3 Mark an der Kasse zu lösen. Diejenigen Fremden, welche sich nicht am Ball betheiligen wollen, haben Entree zum Saal 30 Pfg. zu zahlen.

Der Vorstand.

2. Stiftungsfest

Schiffbauer-Gesang-Vereins

am Sonntag, den 7. Oktober d. J., in „Burg Hohenzollern“.

Anfang 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten à 30 Pfg. im Vorverkauf bei den Mitgliedern, sowie bei Herrn Restaurateur Hemmen und Abends an der Kasse. Ball 1 Mark.

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf fertiger Schuhwaaren

zu und unter Einkaufspreisen.

Th. W. Lübben, Noonstraße 104.

Eine große u. schöne Auswahl

silb. Ess-, Thee-, Mocca-, Compot- und Suppen - Löffeln,

sowie Alfenide-Waaren

empfehle zu sehr billigem Preise.

B. F. Kuhlmann, 17 Bismarckstraße 17.

Rothe Oberländische

Kartoffeln,

pr. Ctr. 3,40 Mk., Scheffel 1,20 Mk. frei ins Haus, empfiehlt **Joh. Freese.**

Mode-Bazar Roonstr. 5.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle ich

Neuheiten in

Kammgarn-Stoffen, Buckskin, sowie Winterpaletot-Stoffen

in großartiger Auswahl zu ganz niedrig gestellten Preisen. Anzüge, sowie Paletots zc. werden in kürzester Zeit unter Garantie des Gutes angefertigt.

Hermann Bischoff.

Pension.

Es finden wieder 2 geb. j. Mädchen freundl. Aufn. z. E. l. d. Haush. u. f. Küche. Fortb. in Musik, Handarb. u. gef. Berkehr.

Gr. Haus m. gr. schönen Garten, frei u. gef., v. d. Thore d. Stadt, an lebhafter Promenade.

Die körperliche Pflege.

Medizinrätthin **Wonneberg,** Berden a. d. Aller.

Agenten

f. Trichinen- u. Vieh-Versicher.

ohne Nachschußerhebung,

aut eingeführt, gesucht. Hohe Provision. Off. unt D. 1024 an die Annonc.-Exp. von Gaasstein u. Vogler, Kassel.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Kammer in der Mantuffelstraße. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine neue Sendung

Regulateure, Wand- u. Weckuhren

empfehle zu sehr billigem Preise.

B. F. Kuhlmann, 17 Bismarckstraße 17.

NB. Empfehle vorzügliches Nähmaschinenöl. D. O.

Empfehle gewaschene englische

Nusskohlen

direkt aus dem Schiffe zum Preise von 36 Mark. Gest. Bestellungen erbittet

R. Notzke, Kohlenhandlung.

Neu eingetroffen im

50 Pfg.-Bazar,

Bismarckstr. 55:

- Röbchen (Draht-), Röbchen (Strick-), Röbche (Brod-), Korkzieher, Krüge, Chamott-, Kuchenteller, Kuckuhren, Lampen, Laternen, Laufreifen, Leder-Würfelbecher, Leuchter, Eitermaße, 1/2 Liter m. Corsole, Liqueurgläser, Löffel (Eh-) 4, 3 und 2, 50 Pfg., (Zee-) 6, 3 zu 50 Pfg., (Vorlege-), Lotospiele, Magnet-Sortimente, Mädchenschürzen (Leder), Markttaschen, Marmorunterläge, Mehlbehälter, Menagen, Messer und Gabeln, Messer- und Gabelkasten.

Empfange dieser Tage besten trockener, harten, schwarzen

Corf.

Verlaufe aus dem Waggon frei vor's Haus von 300 Pfd. ab zu 70 Pfg. à Ztr. pr. Kasse und bitte Respektanten hierauf, sich dieser Tage an mich wenden zu wollen.

J. B. Egberts.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unterwohnung. **Bwe. Blohm,** Kopperbörnerweg Nr. 2.

Familien-Wohnung

von 5 Räumen zu 400 Mk. sofort oder 1. November zu vermieten. Königstraße 51.

Echten westphäl.

Pumpernickel

erhielt **H. F. Christians,** Nothes Schloß.

Frachtbriefe

sind stets zu haben in der Buchdruckerei des Tageblattes **H. S. S.**

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung auf gleich oder später. Altheppens, Einigungsstr. 41.

Gesucht

per sofort ein möbliertes Zimmer. Offerten unter K. 10 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

einige gut erhaltene Möbel. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Ein möbliertes Zimmer, vis-à-vis der Stadtkaserne, Roonstraße 84 a, zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. November eine Stagen-Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Zubehör. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Oberwohnung, bestehend aus 3 Räumen, nebst Zubehör. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November oder Dezember eine Ober- resp. Unterwohnung, bestehend aus je 4 großen Räumen. **Nannen,** Ecke d. Grenz- u. Bräsenstr.

Zu verkaufen

ein schöner 1 1/2 Jahre alter Jagdhund apportirt Alles, zu Wasser und zu Lande. Preis 50 Mark. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

gr. Bettfedern-Lager

Das seit 20 Jahren bestehende **W. A. Sonnemann** in Ottenen bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd vorzügl. Sorte " 1,20 " " Halbbaunen " 1,50 " " prima Halbbaunen 1,80 " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl garantiert federsticht, fertig genäht, nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Man verlange ausdrücklich nur **German's Hüneraugenmittel,** welches sich bewährt hat, 60 Pfg., bei **Rich. Lehmann** Bismarckstr.

Friedrich Soting,

Manufaktur-, Mode- und Weißwaaren-, Confections- und

Aussteuer - Geschäft

Oldenburgerstr. 14. Wilhelmshaven. Ecke der Roonstr.

Durch fortwährenden Eingang von Neuheiten in allen von mir geführten Artikeln ist mein Lager schon jetzt für Herbst und Winter aufs Schönste completirt.

Der direkte Einkauf an bevorzugten Quellen und mein Prinzip: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“ gestatten mir, da ich Werth auf wirklich gute Waare lege, das Beste zu verhältnißmäßig billigen Preisen zu liefern.

Regenmäntel

empfehle ich in großartiger Auswahl, reizenden Neuheiten in Facons und Stoffen, für Damen und Kinder.

Damen-Regenpaletots, à 6.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 13.—, 15.—, 18.— bis 30.— Mark,

Damen-Regen-Dolmans u. Lazarethmäntel, à Mark 8—36.

Kinder-Regenmäntel in allen Größen von 1 bis 12 Mk.

Regenmäntel für 12—16jährige Mädchen und junge Damen mit besonderem für dieses Alter passenden Schnitt.

Jaquetts von 5,50 bis 25 Mark.

Wintermäntel für Damen, Mädchen und Kinder sind schon in vollständiger Auswahl vorräthig. Die Preise sind auch hierin sehr billig.

Für Herbst und Winter habe ich auch mein Lager

fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge u. Paletots

bedeutend vergrößert. Gute Stoffe, saubere Arbeit, feines Facon und billige Preise sollen auch hier zu immer größerer Kundenzahl verhelfen.

Herren-Anzüge, gute Winterwaare, à M. 25, 28, 30, 33, 35, 36, 39, 40,

Herren-Anzüge, hochfeines Kammgarn, à M. 42 bis 48.

Herren-Winter-Paletots und **Kaisermäntel** à M. 20 bis 42.

Jünglings-Anzüge für das Alter von 12 bis 16 Jahren, je nach Größe, von 10 Mark an,

Jünglings-Paletots sehr billig.

Knaben-Anzüge in allen Größen, anerkannt gute Stoffe, sehr billig,

Knaben-Paletots und **Kaisermäntel** von 3,50 bis 12 Mk.

Tuche, Buckskins und Paletot-



Stoffe

in großer Auswahl. Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maasß unter Garantie für guten Sitz zu hier bisher noch nicht gekannten billigen Preisen.

Ferner empfehle ich:

Wollfachen aller Art,

als Hauben, Capotten, Tailentücher, Shawls, Handschuhe u. s. w., Ericottaillen in reiner Wolle von 3 Mark an, wollene, halbwoollene und baumwollene Unterkleider für Herren, Damen und Kinder. — Wäsche in jeder Weise. — Corsetts, Filzröcke, Velourröcke, Schürzen, Kinderkleidchen.

Besonders reichhaltig ist für diese Saison auch die Auswahl in

Damen-Kleiderstoffen

aus Seide, Wolle und Halbwolle.

Schwarze Stoffe, glatt Cachemire in vielen Preislagen; gemusterte in vielen Neuheiten, als Crêpe, Cach. rayé, Satin ombre raye, Satin ombre diagonal etc.,

Farbige Stoffe vom billigsten bis zum feinsten Genre in guten gebiegenen Qualitäten, hübschen Neuheiten und zu sehr billig gestellten Preisen.

Lamas und **Warps** zu Hauskleidern. Warps, einfache und doppelte Breite, von 35 Pf. bis 1,25 M. — Lama, doppelte Breite, v. 1,25 bis 3 M.

Einen Posten Damen-Tuche

— Meter 1,30 und 1,60 Mk. —

Der Ausverkauf von noch vorräthigem

Kleider-Cattun

wird zu abermals ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Ganz besondere Sorgfalt widme ich nach wie vor dem Einkauf der

Bettfedern und Daunen nebst Bettinletts.

Mein stetes Bestreben ist, in diesen Artikeln, welche das größte Vertrauen der Kundschaft erfordern, Hervorragendes zu leisten. Ich leiste für jedes von mir gelieferte Bett volle Garantie, auch für das billigste — ganzes Bett, Decke, Kissen und Unterbett, für 24 Mark —, welches das beste ist, was für den niedrigen Preis herzustellen ist, zumal der große Umsatz mir gestattet, für die Folge noch eine bessere Qualität für den billigen Preis zu liefern, wie bisher. Für bessere Betten empfehle ich sehr gute Qualitäten Bettfedern und Halbdaunen, pr. Pfd. 1,50, 1,75, 2,25, 2,50 Mk. Besonders mache ich aufmerksam auf meine sehr feinen

Gänse- und Schwan-Halbdaunen,

pr. Pfd. 3.—, 3,50, 4.— Mk. Außerdem halte ich stets Lager von feinsten reinen Gänse- und Schwan-Daunen, pr. Pfd. 5.—, 6.—, 7.—, 8.— Mk.

Federleinen, Bettkörper, Bettrell, Bettsatin, Bettparchend, Daunenköper, Daunenatlas sind in allen gangbaren Breiten und nur federdichter Waare stets in größter Auswahl vorräthig.

Bettdecken, weiß, roth und bunt, von 1,50 bis 7,50 Mk.,

Bettuchleinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke für 6, 12 und mehr Personen, **Coffee-Servietten, Theegedecke** etc.

Abgepasste Plüsch-, Velour-, Tapestry-, Brüsseler, Germania- u. Holl. Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe.

Bum Mühlengarten, Kopperhörn.

Stammabendtisch.

— Freitag: —
Coteletts, Gänseklein,
Div. Compots.

à Portion 30 Pfennig.

Warnung.

Warne hiermit einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften. **J. Wienbeck**, Belfort.

Männer-Ges.-Verein Nordost.
Die **Übungsstunde** fällt morgen, Freitag, aus und findet am nächsten Dienstag statt.
Der Vorstand.

Arion.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr: ordentl. Generalversammlung.
Der Vorstand.

Wegen Wegzuges sind sämtliche **Haushaltungs-Gegenstände** unter der Hand billig zu verkaufen. Dieselben sind noch fast neu.
Bant, Eisenbahnstr. Nr. 1.

Krankenkasse der **vereinigten Gewerke.**
Montag, den 8. Okt. 1888, Abends 8 Uhr,
Vorstandssitzung im „Berliner Hof“.

Tagesordnung:
1. Revision der Kassenbücher.
2. Verschiedenes.

Techniker-Verein.
Heute Freitag, den 5. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Umstände halber findet die diesmonatliche **General-Versammlung** nicht Sonnabend, den 6., sondern am **Freitag, den 5. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale statt.

Radfahrer-Verein Wilhelmshaven.
Die **Monatsversammlung** ist auf **Sonnabend, den 6. d. Mts.**, Abends 9 Uhr, verlegt.

Theater in Wilhelmshaven. (Kaisersaal.)
Freitag, 5. Oktbr. 1888:
Die goldne Spinne.
Schwan in 4 Akten v. F. v. Schönbar.
Zum 1. November eine **Unterwohnung** zu vermieten bei **J. Schwesig**, Bant, Unterstr.

Dankagung.
Allen Denjenigen, die unserem Kinde die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Gustav Löscher und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Jahresbericht

über den Betrieb der Milch-Kur-Anstalt der Molkerei-Genossenschaft in Neuende bei Wilhelmshaven.

Die Anstalt, welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Beschaffung einer guten Kuhmilch für die Ernährung von Kindern und Kranken zu sichern, begann Anfang Juni 1887 ihre Wirkksamkeit. Es wurden zunächst 4 Kühe in dem zu diesem Zwecke hergerichteten Stalle der Molkerei aufgestellt. Die Kühe entsprachen den in unserem Programm aufgestellten Bedingungen und ihre Gesundheit war durch die thierärztliche Untersuchung festgestellt. Wie wichtig und unerlässlich eine solche Untersuchung ist, erhellt am besten aus der Thatsache, daß zwei der für die Anstalt angebotenen, anscheinend gesunden Kühe sich bei der Untersuchung als nicht geeignet erwiesen. Bei steigendem Konsum der Kindermilch wurde die Zahl der Kühe von 4 auf 6 erhöht. Ein Wechsel der einzelnen Kühe wurde alsbald eingeleitet, wenn die Milchproduktion einer Kuh den gestellten Bedingungen nicht genügte.

Die regelmäßige Kontrolle über den Gesundheitszustand der Kühe wurde durch den unterzeichneten Thierarzt wöchentlich einmal ausgeübt. Für die Folge wird diese thierärztliche Kontrolle alle 14 Tage ausgeübt werden, da die Anstalt unter der Leitung eines sachkundigen Landwirthes steht und durch diesen eine fast tägliche Kontrolle außerdem stattfindet.

Krankheiten kamen bei den eingestellten Kühen nicht vor. Der angestellte Melker, dessen Gesundheit vorher ärztlich festgestellt war, wurde Seitens des unterzeichneten Arztes wiederholt, in der Regel monatlich einmal, hinsichtlich seines Gesundheitszustandes, Verfahren beim Melkgeschäft etc. kontrollirt. Ausstellungen waren ärztlicherseits nicht zu machen.

Als Futter für die Kühe kam nur gutes Heu und als Kraftfutter Hafers-, Gerstemehl und Roggenkleie zur Verwendung. Getränkt wurden die Kühe mit dem reinen Wasser der Feldbauer Leitung und ist die Einrichtung derart getroffen, daß durch selbstthätigen Schwimmer der Wassertrog vor der Kuh beim Saufen sich stets voll erhält.

Die chemische Untersuchung der Milch auf spec. Gewicht, Fettgehalt, Trockensubstanz wurde regelmäßig monatlich durch den unterzeichneten Apotheker ausgeführt und ergab die folgenden Resultate:

Table with 4 columns: Datum der Probenahme, Spec. Gewicht, Fett in %, Troch. Substanz in %. Rows include dates from 1887 Mai 31 to 1888 Mittel.

Zu besonderer Untersuchung gab Anlaß die Einlieferung einer blau gefärbten Milch. Durch Zusatz von Salzsäure zu dem Abflaß wurde nachgewiesen, daß der blaue Rückstand der Milch von Ultramarina herrührte, indem die blaue Farbe verschwand und ein Geruch nach Schwefelwasserstoff deutlich wahrgenommen werden konnte. Es ergab sich dann, daß eine Verunreinigung der Milch im Hause des Abnehmers stattgefunden hatte, indem von dem blauen Wand-Anstrich Theilchen in das offene hingestellte Milchgefäß gefallen waren.

Ferner wurde die Untersuchung einzelner Milchproben veranlaßt, welche durch das Ausfallen von Butterklümpchen beim Schütteln der Milch die irrthümliche Meinung hervorgerufen hatten, es handele sich um alte, sauer gewordene Milch. Die Untersuchung erwies in jedem Falle die untersuchte Milch von normaler guter Beschaffenheit.

Die Benutzung der Kindermilch hat in erfreulicher Weise eine stetige Steigerung erfahren und ist hierdurch Seitens des Publikums das Gedeihen der Anstalt in dankenswerther Weise unterstützt worden. Der Verbrauch der Kindermilch stellt sich in den einzelnen Monaten wie folgt:

Table with 2 columns: Datum, Liter. Rows include dates from 1887 Juni to Oktober.

Table with 2 columns: Datum, Liter. Rows include dates from November 1888 to Juni.

Diese Zahlen sprechen am besten für die Nützlichkeit des geschaffenen Instituts und beweisen, welche Bedeutung die Kindermilch für die Ernährung der Kinder gewonnen hat.

Die Kommission zur Ueberwachung der Milch-Kur-Anstalt in Neuende bei Wilhelmshaven.

- H. Jansen, Landwirth, Dr. Schmidmann, Kreisphysikus, Neuende, Wilhelmshaven. H. Harms, Thierarzt, C. König, Apotheker, Bant.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich. Zum 1. Okt. d. J. werden die Bezirks-Feldwebel in Wittmund, Norden, Emden, Leer und Weener nach Aurich zu einem Zentral-Melde-Bureau zusammengezogen. Die Bureau's der Feldwebel in den genannten Orten hören mit diesem Tage auf und giebt es von demselben an nur noch ein Zentral-Melde-Bureau in Aurich am Hospital-Platz in dem Hause des Holzhändlers Wankes, eine Treppe hoch. Ebenfalls hört auch mit dem genannten Tage das Bureau der ersten Kompanie, Feldwebel Ludwig in Aurich, auf und hat derselbe sein Bureau ebenfalls im Zentral-Melde-Bureau. Alle Meldungen, Gesuche, Bitten um Befreiung von Übungen u. s. w. sind vom 1. Okt. ab nicht mehr an den Feldwebel der betreffenden Kompanie, sondern an das Zentral-Melde-Bureau Aurich zu richten und werden dazu entweder die bei den Ortsvorständen niedergelegten Melde-Formulare zur schriftlichen Meldung benutzt, oder der Mann meldet sich persönlich beim Zentral-Melde-Bureau Aurich. Bei schriftlicher oder mündlicher Meldung, bei jedem Gesuch ist stets der Militär-Paß beizufügen oder mitzubringen. Meldestunden im Zentral-Melde-Bureau vom 1. Okt. bis 31. März von 8 1/2 Uhr Morgens bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, vom 31. März bis 1. Okt. von Morgens 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags dieselbe Zeit wie vorher, Sonntags können keinerlei Gesuche, Meldungen etc. angebracht werden. Leute, die zu vernehmen sind, werden ebenfalls nach Aurich zum Zentral-Melde-Bureau beordert. Wegen der in den Kreisen Leer und Weener wohnenden Mannschaften des Beurlobenstandes wird auf die dort schon veröffentlichte Bekanntmachung wegen Einrichtung von Melde-tagen in Leer und Weener verwiesen. Ganz besonders hervorzuheben wird noch, daß durch die Einrichtung des Zentral-Melde-Bureau's alle der Kontrolle dienenden Befehle und Bestimmungen, auch die, die alljährlich auf den Kontroll-Versammlungen besonders bekannt gemacht werden, in keiner Weise geändert werden, nur daß es jetzt, wo es früher hieß beim Bezirks-Feldwebel, beim Zentral-Melde-Bureau heißen muß.

Vermischtes.

— Professor Geoli dichtete und Maestro Vesella komponirte nachstehende Kaiserfantaie, die bei der Ankunft Kaiser Wilhelm's auf der Piazza del Popolo in Rom zur Aufführung gelangt wird.

Oktober 1888.

Hurrah, hurrah, schmettert, Fanfaren, Schwing dich, Adler, zum Himmelshorn, Hurrah, es steigt der Jubel der Schaaren Ueber die sieben Hügel von Rom! Lang hin hallend in braunem Chor Ueber die Hügel zieh es empor: Hurrah, hurrah!

Männer-Chor.

Dir, dem glänzenden Heldenohne, herrlich mit Muth und Stärke geschmückt, Der Du Germaniens kühnliche Söhne Auf das edle Haupt Dir geduldet — Glück winkt uns nur auf gemeinsamen Bahnen, Roma, die Freie, reicht heut' Dir die Hand, Und in der Sonne blühen die Fahnen, Die einst blutig durchflogen das Land, Und der Tiber begrüßt sie auf's Neue Und an der Erde juchet jedes Herz, Und es umarmen sich, die sich in Treue Fanden in Lagen voll Trübsal und Schmerz.

Knaben-Chor.

Höre der Hymnen silbernen Weisen, Freund unseres Volkes Dir töne ihr Chor.

Gast uns'res Königs, Dich herrlich zu preisen, Steige ihr Reigen zum Aether empor! Deinen Glanz, der strahlend wieder Aufsteig über die Lande weit, Siehe, es glühn ihn unsere Lieder. Grüßen den Boten der glücklichen Zeit! Möge der Völker Liebe Dir bleiben, Höchster Ruhm und Ehre Dir sein — Und so wird die Geschichte einst schreiben Zu ihr güldenes Buch Dich ein.

All.

Schwebt denn zu seiner Krone, ihr Lieder, Laßt zu seinen Füßen Euch nieder, Freund Umberto's, Dir huldigen wir, Hurrah, Hurrah! Schmettert Jubelweiser, Fanfaren, Mögen eure Klänge sich schauern Machtvoll um der Menschheit Panier!

(Beil. Tgbl.)

(Ueber den zweifachen Mord), welcher, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum jüngsten Sonntag in London vollführt worden ist, liegen jetzt folgende näheren Mittheilungen vor: Im Ostende von London wurden in der Nacht zum Sonntag wieder zwei Frauenpersonen brutal ermordet, und zwar scheint der Thäter dasselbe Schicksal in Menschengestalt zu sein, von dessen bluttriefender Hand augenscheinlich die vier vorhergegangenen schrecklichen Morde verübt wurden. Die ermordeten Frauen gehören, wie in den früheren Fällen, der Klasse von „Unglücklichen“ an, welche ihren Lebensunterhalt Nachts auf der Straße erwerben. Der Schauplatz des zuerst verübten Verbrechens ist Bernerstreet, eine enge Gasse, welche in Commercial Road, eine der belebtesten Straßen des Ostendes, einmündet. Gegen 1 Uhr Morgens hatte der patrolirrende Konstabler nichts Auffälliges in der Gasse bemerkt. Als er dieselbe auf seinem Rundgange eine Viertelstunde später passirte, entdeckte er am Thorwege einer Fabrik die Leiche einer Frau, deren Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten war. Der Körper der Entseelten war nicht verstimmt, und der Mörder scheint nicht Zeit gehabt zu haben, sein Verstimmelungswerk wieder zu beginnen. In der Ermordeten wurde später eine der Prostitution ergebene Frauenperson Namens Elisabeth Stride erkannt. Sie soll von Geburt eine Schwedin sein. Die Stätte des zweiten Mordes ist Mitre-Square, im östlichen Theile der City, unweit des Stadtbezirks Whitechapel. Gegen 2 Uhr Morgens hatte der wachhabende Konstabler in dem Square nichts Verdächtiges bemerkt. Zehn Minuten später erliefte er beim Schein seiner Laterne die in einer Blutspitze liegende Leiche einer Frau, deren Hals fast bis zum Nackenwirbel durchschnitten war, während der Unterleib in einer nicht näher zu beschreibenden Weise verstimmt und fast bis an die Brusthöhle aufgeschlitzt war, aus welcher die Gebärmere und andere Organe herausdrangen. Das Antlitz der Ermordeten bot einen furchterlichen Anblick; die Nase war vollständig abgeschnitten, ein Auge fast aus der Hölle herausgerissen, das linke Ohr fehlte und Stirn wie Wangen waren mit Schnitt- und Stichwunden bedeckt. Diese Verwundungen geben Grund zu der Annahme, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben muß. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Schreckensstunde von den zwei neuen Blutthaten durch die ganze Nachbarschaft, und schon in früher Morgenstunde waren Bernerstreet und Mitre-Square, sowie die anstoßenden Straßen mit Tausenden von Neugierigen gefüllt. Das ganze Ostende befand sich in einem Zustande fieberhafter Aufregung, und es herrschte im Publikum natürlich die größte Entrüstung, daß solch schwere Verbrechen inmitten eines dichtbevölkerten Stadttheiles sich so oft wiederholen können. Der geheimnißvolle Mörder scheint purlos verschwunden zu sein und die Polizei ist ganz ratlos. Vorausichtlich wird jetzt eine hohe Staatsbelohnung auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt werden. Zwischen der ersten und zweiten Mordthat liegt nur eine kurze Zeitspanne, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Mörder zu dem zweiten Verbrechen schritt, nachdem es ihm nicht gelungen war, sein erstes Opfer in der gewöhnlichen Weise zu verstümmeln. Die Debatton wird voraussichtlich zeigen, ob, wie in dem Falle der ermordeten Annie Chapman, ein gewisses Organ des Unterleibes der Ermordeten fehlt.

(Ein Theaterzettel), durch welches der Komiker einer kleinen Gesellschaft, die allsommertlich einen thüringischen Marktstädten ansieht macht, zum Besuch seiner Benefizvorstellung „Der gute Fridolin und der böse Robert“ oder „Der Gang zum Eisenhammer“ auffordert, v. h. d. folgenden, sicherlich eigenartigen Genuß: „Aus Gefälligkeit für den Benefizianten wird der Herr Dreizendarm in den Zwischenacten einige Vorträge auf der Ziehharmonika in Uniform zum besten geben.“

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

Wellheim trat erleichtert von dem Fenster zurück nach seinem Reisegekörr — der erlebte Moment war ja wohl nun endlich gekommen! Er warf den Touristenmantel über den Arm, setzte den Hut auf den Kopf, ergriff den kleinen Handkoffer und eilte zur Thür. Schon schellte es außen an derselben. Der Assessor nahm sich nicht die Zeit, auf seine Haushälterin zu warten, er öffnete selbst. In der sicheren Meinung, den erwarteten Fremden vor sich zu sehen, wollte er zur Thür hinaus, ihm entgegenzutreten — und prallte zurück! Nicht der Erwartete, sondern ein Anderer stand vor ihm — der Polizeidirektor Seidenberg.

„Sie wollen fort?“ sagte der Polizeidirektor noch etwas athemlos von dem raschen Ersteigen der Treppe. „Es ist mir lieb, daß ich Sie noch treffe!“

Zwei andere Männer, Polizeibeamte, kamen zur Verwunderung Wellheim's die Stiege herauf und blieben in kurzer, respektvoller Entfernung vor dem Direktor auf der obersten Treppensstufe stehen.

„Einige Minuten später hätten Sie mich vermutlich in der That nicht mehr getroffen“, versetzte der Assessor, zornlich ungeduldig in das Zimmer zurücktretend. „Sie müssen verzeihen, wenn meine Zeit äußerst knapp bemessen ist. Ich muß in einigen Minuten fort.“

Der Polizeidirektor trat durch die Thür, die er hinter sich zuzog. „Sie werden bleiben, Herr Assessor!“ sagte er mit gedämpfter Stimme. „Ich bin gekommen, Ihre Verhaftung vorzunehmen.“

„Meine Verhaftung?“ rief Wellheim aus, vor Erstaunen einen Schritt zurückprallend. „Herr, sind Sie des Teufels?“

„Nicht des Teufels, sondern der Amtspflicht, die mir obliegt — Herr Assessor Wellheim, Sie sind mein Gefangener.“

„Aber bei allen himmlischen Mächten, was giebt's denn eigentlich?“ Wessen beschuldigt man mich, wo ist die Verfügung meiner Verhaftung?“

„Die Verfügung? Hier! Ich komme auf Requisition des Herrn Gerichtsdirektors Basedow!“

„Wie? — Ist es denn möglich — Geheimrath Basedow hätte selbst —“

„Er selbst hat Ihre Verhaftung angeordnet. Ich unterzog mich der Aufgabe persönlich, weil sie — hm — so weit als möglich mit Schonung auszuführen, und weil — nun, weil die Sache mir eine so besonders wichtige ist —“

„Ein so besonders wichtige? Werde ich denn nun endlich erfahren, was eigentlich gegen mich vorliegt?“

„Hm, Sie können das zu wissen verlangen — und ich habe keinen Grund, es Ihnen vorzuenthalten. Sie — hm —“ Der Polizeidirektor räusperte sich verlegen, nahm dann eine formell kalte Amtsmiene an und sagte mit einbüßiger Beamtenstimme: „Sie stehen unter der Anschulldigung, den Diamanten-Diebstahl bei dem Advokaten Doktor Volk verübt zu haben!“

„Den Diamanten-Diebstahl? Ich? Herr, sind Sie toll?“ rief Wellheim, den Beamten mit weit aufgerissenen Augen anstarrend.

„Ich habe Ihre Worte nicht gehört, mein Herr“, sagte dieser mit würdevoller Mißgung. „Sie sind Jurist, Herr Assessor, ich brauche Ihnen nicht erst zu bemerken, daß ich meiner Amtspflicht genügen muß. Der Ausgang Ihrer Wohnung und des Hauses ist besetzt — ich mußte verfahren, wie es der Anlaß vorschrieb — und abgesehen von der Verfügung Ihrer Verhaftung, die mich bindet, dürfte ein Zögern oder Zurückhalten um so weniger möglich sein, als Sie, mit allem zur Reise Nöthigen ausgerüstet, im Begriff standen, Wortenburg zu verlassen. Ersparen Sie mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Widerstand vergeblich wäre. Folgen Sie mir, mein Herr!“

„Noch ein Wort, Herr Polizeidirektor!“ rief der bestürzte Wellheim aus, der nicht wußte, ob er seinen Sinnen trauen dürfte. „Wer ist es, der die Beschuldigung gegen mich erhebt, worauf gründet sich der Verdacht?“

„Auf die Aussage eines persönlichen Zeugen, mein Herr“, versetzte der Polizeidirektor kalt und legte die Hand auf den Thürgriff. „Ihnen noch mehr zu sagen, überschreitet meine Pflicht und — meine Absicht. Sie werden schon an gehöriger Stelle das Nähere erfahren.“

Er öffnete die Thür und winkte den beiden außen harrenden

Beamten. „Herr Wellheim, wollen Sie sich in Begleitung dieser beiden Leute hinabgeben. Es erwartet uns auf der Straße ein geschlossener Wagen. Mantel und Reisetöcher, Ihr Leute da, sind dem Herrn abzunehmen.“

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der Verhaftung des Assessors, Staunen, Entsetzen, Zweifel hervorruhend; hier lautes, mit allerlei Kraftworten gewürztes Triumphieren über die endliche Ergreifung des Diebes, dort Ach und Weh über die Schlechtigkeit der heutigen jungen Welt; hier die kluge Versicherung, daß man diesem jungen Sauferwind schon immer nicht getraut, dort die gegentheilige, daß man gerade von diesem vollendeten Heuchler am wenigsten etwas Schlimmes gedacht habe.

So sehr Polizeidirektor Seidenberg auch bedacht gewesen, mit möglichster Schonung und Stille zu verfahren, so hatte er die Sache doch den Augen und Ohren der umstehenden Nachbarschaft nicht entziehen können, welche im Moment auch den Grund der Verhaftung aus dem Munde der einsetzenden alten Haushälterin in Erfahrung zu bringen wußte und geflissentlich weiter verbreitete, die fehlenden Details aus eigener Phantasie ergänzend.

Hätte die mit ihrem Wissen so bedauerlich kurze Frau Fama Kenntniß von dem Inhalt zweier Unterredungen gehabt, die an verschiedenen Punkten der Stadt ein halbes Stündchen vor der Verhaftung des Assessors stattfanden, so wäre sie allerdings in der Lage gewesen, ungleich klarer in die Sache zu sehen.

Geheimrath Basedow hatte sich bei Beginn der Gerichts-suntionen in sein Amtszimmer begeben und arbeitete dort bereits seit zwei Stunden mit verdoppeltem Eifer, um noch Zeit für die Obliegenheiten zu gewinnen, welche ihm der Wellheim'sche Urlaub auferlegte, als seine Thätigkeit durch die Meldung unterbrochen wurde, daß ein Herr ihn autlich zu sprechen wüßte.

Der Gerichtsdirektor erhob sich, trat in sein Empfangszimmer — und prallte überascht zurück.

„Herr Wangerow, ist es möglich? Sie sind es?“ rief er aus. „Sind Sie wieder wohlauf?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von verschiedenen Inventarien, als: Theebüchsen, Gewürzbüchsen, Büchsenbrecher, Sahn, mess., Leber, Schlachtermesser, Wehlkäufeln, Trichter, Federwaagen, Salzbüchsen, Durchschläge, Fülltöpfe, Kaffeemühlen, Suppentellen, Kochtöpfe, Löffel, Bratpfannen, Puddingsform, Siebe, Briefmappen, Briefwaage, Schnüre für Erkennungsmarken, Feuerpoker etc., Bootshaken, Rannen, Mörtel, Schurzleder für Schmiede, Schaufeln, verschiedene Töpfe, Wassereimer, eiserne, Vorhänge, Schläffer, Puddingsbeutel, Rohrriepen, Kohlenkippen, Theekessel, Suppenschnäbel,

soll öffentlich verbungen werden, wozu auf Montag, 8. Oktbr. 1888, Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf verschiedene Inventarien“

versenden, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werk, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. 1888

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung. Gewerbebescheinigung.

Diejenigen Gewerbe- und Handeltreibenden, welche für das Jahr 1889 einen Wandergewerbebescheinigung beantragen und rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung bis **spätestens zum 10. Oktbr. d. J.** unter Vorlegung des alten Gewerbebescheinigung in dem hiesigen Amtsbureau zu bewirken.

Wilhelmshaven, 29. September 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Verkauf.

Im Kreise Aurich ist eine **Immobilienbesitzung** enthaltend:

1 sog. holl. Windmühle- und Mahlmühle mit 3 Gattern, 2 Kreisfägen und einen Mahlgang, 1 Knechte-Wohnung nebst Scheune und Garten, 2 maffive mit Ziegeln gedeckte Wohnhäuser, umgeben von schönen Obst- u. Gemüsegarten, 2 große Holzschuppen, maffiver Kalkofen und Löschgrube, Wagenremise mit Kohlenstapeln, großer Tisch- und Ladeplatz, zur Gesamtgröße von reichlich 1 ha, ferner pp. 4 ha Wiesen, 3 ha Weiden und 4 ha Acker,

zum beliebigen Antritte unter der Hand zu verkaufen.

Die Besitzung liegt an einer frequenter gut gepflasterten Landstraße zwischen zwei Eisenbahnstationen und ein dieselbe berührender schiffbarer Kanal steht mit größeren Gashäfen in unmittelbarer Verbindung.

Es befinden sich die Baulichkeiten im besten Zustande und die Ländereien, theils überbaut, liefern reichlichen Ertrag.

Auf der Besitzung ist das Holzgeschäft und Sägewerk vermöge der guten Lage seit etwa 100 Jahren mit recht lohnendem Erfolge betrieben. Uebrigens dürfte die Besitzung sich für einen praktischen Landwirth, Techniker oder Kapitan eignen.

Der ev. auch parzellenweise Verkauf geschieht unter günstigen bei mir zu ersahenden Bedingungen, weshalb ich Liebhaber ersuche, mit mir in Verbindung zu treten.

Aurich, 27. September 1888.
H. J. Vape, Königl. Auktionator.

Dreyer's Piano-Magazin in Oldenburg.

Augenblicklicher Vorrath 23 Pianos, im Preise von 450 bis 950 Mark aus den ersten Piano-fabrikanten, als: Ibach, Franke, Steinweg, Biese, Kaps, Trimler, Schwichten, Klems, Kiedel, Heyl.

Pergamentpapier empfiehlt

Joh. Focken.

Für Kohlen-Händler empfehle starke, dauerhaft gearbeitete

Kohlen- und Coaks-Körbe, 1 und 2 Zentner Inhalt.

Kl. Telkamp, Korbmacher, Neuestr. 8.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

TH. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Wilhelmshavener Begräbniskasse.

Bietet unter den günstigsten Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein anständiges Trauergefolge nebst freiem Leichenwagen I. Klasse, sowie den Hinterbliebenen sofort eine Beihilfe von 100 Mark baar.

Anmeldungen zum Beitritt obiger Kasse werden entgegengenommen von den Herren: **Kalkfösch,** Belfort, Werfstrasse Nr. 4, **Specht,** Ostfriesenstrasse Nr. 8 und **Eischnffe,** Ostfriesenstrasse Nr. 20, bei welchen auch die Statutenbücher in Empfang genommen werden können.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. 1888

Concert am 8. Oktober

im Hotel Prinz Heinrich, von **Fräul. Marianne Brauer,** Pianistin,

Fräul. Ina Colmar, Concertsängerin

und **Herrn Ernst Döring,** Cellist.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 7. Oktober, Vormittags von 8-10 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr:

Hebung der Beiträge in meiner Wohnung.

G. Jeph, Rechnungsführer.

Beugnißhefte

für die Volks- und Mittelschulen, empfiehlt à 20 und 25 Pfg. die

Buchdruckerei d. „Tagesblattes“ Th. Süß.

Gebr. Kaffee

per 1/2 kg Mt. 1,00, 1,20, 1,30, 1,40 und 1,60,

eigene Brennerei empfiehlt

Joh. Freese.

Medicinal-Tokayer

in Flaschen à 60, 75, 125 und 250 Pfg. halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann, Droghandlung, **Wilhelmshaven u. Bant.**

Empfehle: **Fass- und Flaschen-Bier**

aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetkötter,** Feyer, in Gebinden von 15 bis 100 Litern.

Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Mt., **Bayerisches Gebräu** 27 Flaschen zu 3,00 Mt.,

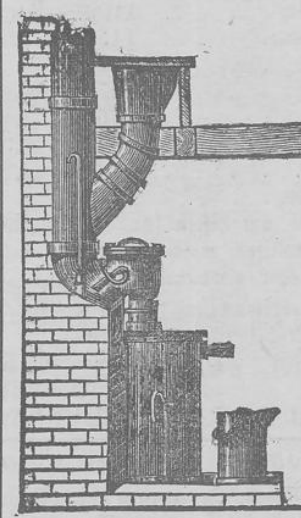
feines Böhmisches Gebräu, 30 Flaschen zu 3,00 Mt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Fangmann, Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Karlstraße sind zum 1. November **Wohnungen** zu vermieten. Näheres bei **Senfpiel,** Hinterstraße 7.

Bis auf Weiteres liefern frei in Käufers Haus gegen Kassa:
Prima Rußkohlen . . . 90 Pf., 10 Ctr. 8,50 Mt., 40 Ctr. 32 Mt.,
Ruß-Coaks . . . 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
" **trock. Preßholz** " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
" **Brennholz**, Bund 10 Pf., 3 Bund 25 Pf.
"Gefl. Aufträge erbittet

J. F. Gloystein, Bant, Werfstrasse 24.



Gloset- und

Tonnenaort-Einrichtungen

(Heidelberger System) bedeutend unter Fabrikpreisen.

F. Barschat, Schlossermeister, **Bismarckstr. 23.**

PURGATIF DR. OIDTMANN Begründet 1860
Preis pro Fl. 2 Mark. Binnens 2 Minuten Stuhlföhrung. Spritzen 1 Mark.
Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.
Echt zu haben in den meisten Apotheken von Wilhelmshaven u. c. c.

Mieth-Contracte

empfehle und hält stets auf Lager **Buchdruckerei des „Tagesbl.“** Th. Süß.

Gebr. Caffees

kräftig und reinschmeckend, empfiehlt von Mt. 1,10 pr. Pfd. ab

Rich. Lehmann, Wilhelmshaven und Bant.

Verbesserte Theerleise à 35 Pf., Theerschwefelleise à 50 Pf., aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiirt V. Landesausstellung 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Ärzten empfohlen gegen Hautauschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötthen u.

Lampenschirme

in neuesten Facons. **Joh. Focken.**

Kinder bekommen jetzt leicht Durchfälle. Beigabe von **Timpe's Kindernahrung** zur Nahrung bekommt allen Kindern vorzüglich.

Box. à 80 u. 40 Pf. bei: **Rich. Lehmann,** Droghandl.

Solide Maurer

werden gesucht von **Bauunternehmer Speer,** Rorderney.

Für unser hiesiges Flaschenbier-Geschäft suchen wir auf sofort einen **flinken, ordentlichen Burschen**

im Alter von 14-16 Jahren. Anmeldungen in unserm Comptoir Altestraße 4.

St. Johanni-Brauerei.

Zu vermieten

zum 1. November einige kleine Familienwohnungen an der Deichstraße, vis-à-vis Hof von Oldenburg an ruhige Bewohner.

Th. Hemmen, Sedan. Auskunft auch im Hof von Oldenburg.

Zu vermieten

zum 1. November eine freundl. Sonnenwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Keller, Bodenkammer, Trockenboden u. Waschküche. Miete p. a. 276 Mark. Näh. bei **Marinezeichner Slevogt,** Briesenstr. 31.

Zu vermieten

zum 1. November oder Dezember eine **Ober- resp. Unterwohnung,** bestehend aus je 4 großen Räumen. **Mannen, Ede. der Grenz- u. Briesenstr.**

Da ich zu Anfang Oktober mein Geschäft nach der **Gökerstr. 12,** in die Nähe des Thor l. d. Kaiserl. Werk verlege, so verkaufe meine gesammelten Waarenbestände zu enorm billigen Preisen und empfehle: **Baumw. Beinen, ungeliebt, à 22, 25, 27, 32, 35, 40 Pf. Geblicktes Hemdentuch 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pf. Weiß. Schirting, 75 cm br., 20 Pf. Schwarz u. grauen Futter-Schirting 25 Pf. Grau Futter-Nessel 25 Pf. Schwarz, grau, weiß Futter-Mull 25 Pf. Weiß, grau, schwarze Steifgaze, Ia, 50 Pf. Schwarz Orleans 35 Pf. Grau Mirca-Lüstre 35 Pf. Coul. Kleiderstoff, 100 cm, 85 Pf. Coul. Warpis, 100 cm, gestreift und □, 80 Pf. (Ia. Qualität, dauerhaft im Tragen.) Schwarz, Cachemir, 100 cm, 80 Pf., 1,10, 1,35, 1,50 Mt. Double Cachemir, Ia., 2,50 Mt. Double Rips - Cachemir, 3-, 3,50 Mt. Flanel, grau und braun, 90 Pf., in sämtl. gängigen Farben, auch in andern Preislagen. Bett-Bezüge, 83 cm breit, 35 Pf. Weiße Bettlaken, Halbl., 160 cm breit, pr. m 1,05, 1,25, 1,35 Mt. Baumwollene Barcken-Bettlaken, 160/200 cm, 1,50 Mt. Waffeldecken, (Bettdecken, weißl.) weiß, 1,75, 2-, 2,50 Mt. Echt türk. Bettdecken, roth, 2,75 Mt. Tischdecken, weiß, Halbleinen, 1 Mt. Tischdecken, w., rein Leinen Jaquard, 160/160 cm, 2,95 Mt. Servietten, 65/65 cm, Halbleinen, 35, 45, 55 Pf. Reinleinene Servietten 70 Pf. Manilla-Decken m. Franche 1,25 Mt. Manilla-Decken mit Schur und Quasten 1,75 Mt. Gobel-Decken, 3-, 3,50 Mt. u. Engl. Tüll-Gardinen 28 Pf. Filz-Röcke, gewebte, baumwollene u. bedruckte Röcke, gestricke Woll-Röcke à 1-, 1,25, 1,40, 1,75, 2-, 2,50, 3-, 3,50 bis zu den feinsten Gewebes. Steppdecken mit Nora u. Flanel gefüttert, 4, 4,50, 6, 7 u. 9 Mt. Baumwoll. gewebten Kleiderstoff, 60 cm, 45 Pf. Wiener Leinen, 83 cm br., 60 Pf. 100 bo. 75 Pf. Baumwollzeug, 100 breit, 55 bis 75 Pf. Bettvorleger (Scalafin), 1,25 Mt., mit Thier-Mustern 1,50 Mt. Teppiche, abgepaßt, 140/200 cm, 9 Mt., Tapestry, Pelouche in großer Auswahl. Herren- und Damen-Regenschirme von 1,20 Mt. anfangend. Herren-Mützen 50 Pf., Herren-Filzhüte 1,75 Mt. Herren-Blau-Halbleinen-Blusen, (selbst angefertigt). Blaue Herren-Fünffach-Hosen, Jacken, Joppen, Engl. Leder- und Fünffach-Hosen in grau und weiß. Herren-Socken und Strümpfe. Knaben-Anzüge i. Buckst. u. Tricot. Burfen-Anzüge. Confirmand-Anzüge zu 15 Mt. u. Confirmand-Hüte, weiß, zu 1,50 Mt. Rock- und Jaquet-Anzüge. Damen-Regen-Dolman-Mäntel v. 10 Mt. an. Damen-Regen-Lazareth-Mäntel von 15 Mt. an. Damen-Regen-Savelods (mit Krage) von 8,50 Mt. an. Backisch-Regenmäntel v. 8 Mt. an. Kinder-Regenmäntel v. 1 Mt. an. Herren- und Damen- (gewebte) Unterzeuge in großer Auswahl. Damen- und Herren-Kragen (weißleinen) von 35 Pf. an. Weiße Herren-Manichetten von 50 Pf. an. Summer-Vorhemde 75 Pf. Universal-Wäsche zu herabgesetzten Preisen.**

N. J. Pels, Bismarckstr. 18.

Oldenburgische Staatsbahn.

In Veranlassung der **Vorstellungen des Circus Carré** werden folgende **Extra-Personenzüge nach Oldenburg** und zurück in dem nachstehenden Fahrplane zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren:

Am Sonnabend, 13. Oktbr.:

Wilhelmshaven Abf. 1.30 Nachm. Martensfel Anf. 1.39 " Sande Anf. 1.45 " Carolinenfel Abf. 12. 2 " Garmis " 12.10 " Hohenkirchen " 12.30 " Lettens " 12.39 " Wiefels " 12.55 " Feyer " 1. 8 " Heidmühle " 1.15 " Nitem " 1.24 " Sanderbusch " 1.33 " Sande Anf. 1.39 " Sande Abf. 1.50 " Ellenferdamm " 2.- " Varel " 2.20 " Jaderberg " 2.30 " Bant " 2.45 " Rastede " 2.55 " Oldenburg Anf. 3.15 "

Abf. 10.- Abends. Anf. 10.20 " " 10.30 " " 10.40 " " 10.55 " " 11.10 " " 11.20 " " 11.30 " " 11.35 " " 11.45 " " 11.50 " " 12.- Nachts. " 12.15 " " 12.30 " " 12.40 " " 12.50 " " 1.- " " 11.25 " " 11.30 " " 11.40 "

Für diese Züge werden auf sämtlichen Stationen, auf welchen dieselben nach vorstehendem Fahrplane anhalten, **Retourbillets** II. und III. Cl. nach Oldenburg und zurück zu den ermäßigten Preisen der einfachen Fahrt ausgegeben.

Billets zu ermäßigten Fahrpreisen haben nur in den vorstehenden Extrazügen, sowie in dem, mit dem betreffenden Extrazuge combinirten gewöhnlichen gemischten Zuge 12.02 Nachmittags von Carolinenfel bis Feyer Gültigkeit.

Oldenburg, den 30. Septbr. 1888.

Eisenbahn-Direktion.

Zu vermieten

eine fein möblirte Stube und Schlafstube. **Banterstr. 13, I. Et. (am Bahnhofe).**